

Antonio Vivaldi

"Concerto in B - Dur"

Partitur

1. Allegro

für 2 Solotrompeten und Blasorchester

Bearb.: M. Rebehn

Flöte 1/2

Oboe

Eb-Klarinette

Bb-Klarinette 1

Bb-Klarinette 2/3

Bass-Klarinette

Alt-Sax. 1/2

Tenor-Sax. 1/2

Bariton-Sax.

Fagott

Horn in F 1/2

Horn in F 3/4

Bb-Trompete 1

Bb-Trompete 2

Bb-Trompete 3/4

Bb-Trompete 5

Flügelhorn 1/2

Posaune 1/2

Posaune 3

Tenorhorn 1

Tenorhorn 2

Euphonium

Tuba 1/2

Pauken

Kleine Trommel

Bass Drum

Bestell-Nr. 876

copyright: by Wertach Musikverlag GmbH, 87662 Kaltental

WERTACH MUSIKVERLAG GMBH - STOTZINGER WEG 4a - D-87662 KALTENTAL

Mit freundlicher Genehmigung des Wertach Musikverlags veröffentlichen wir Seite 1 der Partitur
 »Concerto in B-Dur« von Antonio Vivaldi in einer Bearbeitung von Markus Rebehn.

Das Stiefkind des Konzerts

»Concerto in B-Dur« von Antonio Vivaldi, arr. Markus Rebehn

Von Katja Brunk

Antonio Vivaldi war ein Meister des Instrumentalkonzerts seiner Zeit – allerdings schrieb er die meisten Solokonzerte für Violine oder Flöte. Ein einziges Konzert schuf er für Trompete – und dann gleich für zwei Solo-Trompeten, Streicher und Basso Continuo: sein »Concerto in C major« (RV 537). Das ist durchaus eine Rarität, denn Konzerte für zwei Solo-Instrumente und Orchester sind eher ein Stiefkind in der Musikgeschichte. Trotzdem – oder gerade deswegen – hat Markus Rebehn sich dieses Werks angenommen und es für zwei Solo-Trompeten und Blasorchester bearbeitet.

Wie der Originalname »Concerto in C major« verrät, steht das Konzert ursprünglich in C-Dur. Der Bearbeiter Markus Rebehn hat die Blasorchesterversion einen Ganzton tiefer nach B-Dur transponiert, damit sie ohne Pikkolo-Trompeten gespielt werden kann. So ist das Konzert für eine größere Anzahl an Orchestern spielbar.

Wie man es vom Konzert im Barockzeitalter gewohnt ist, besteht das »Concerto in B-Dur« aus drei Sätzen: »Allegro« – »Largo« – »Allegro«. Als Besonderheit stellt Vivaldi dem Orchester nicht nur einen Solisten gegenüber, sondern gleich zwei Trompeten treten sowohl miteinander als auch mit dem Orchester in Dialog. Typischerweise für die Barock-Zeit sind Imitationen von Motiven, die auch in diesem Werk bereits im zweiten Takt zu hören sind. Das gesamte erste Thema ist typisch für seine Zeit: Es besteht aus einer Dreiklangsbrechung, deren Töne dann mit Sechzehntelläufen umspielt werden. In Takt 5 führen die Solisten einen Dialog mit dem Orchester: Das Orchester spielt ein Motiv, die Solisten antworten darauf. Die beiden Solostimmen werden dabei in Terzen geführt. Diese Terzparallelen ziehen sich durchs gesamte Stück.

Ein abwechslungsreiches musikalisches Gespräch führen die Solostimmen ab Takt 18. Die 1. Trompete beginnt und wird in der zwei-

ten Takthälfte von der zweiten Stimme in der gleichen Tonlage imitiert. Der Dialog endet nach sechs Takten und die beiden Stimmen werden wieder in Terzen geführt. Die Schwierigkeit hier besteht vor allem in der häufigen Parallelführung der Stimmen. Das Zusammenspiel der Solisten untereinander, aber auch mit dem Orchester muss sehr genau sein, da die Begleitstimmen sehr transparent gesetzt sind, häufig unisono spielen und Ungenauigkeiten nicht verdecken.

Der zweite Satz des Konzerts »Largo« besteht in dieser Bearbeitung nur aus sechs Takten. Der musikalische Reiz liegt hier vor allem in der Harmonik. Vier breite Achtel führen in jedem Takt aufs Neue zu einem schweren Akkord. Im vierten Takt spielt die 1. Klarinette eine ausnotierte Kadenz, die akkordisch vom Orchester begleitet wird. Der gesamte Trompetensatz inklusive der Solostimmen pausiert.

Nahtlos schließt sich der dritte Satz an. Wieder beruht das Hauptmotiv auf einer Dreiklangsbrechung, die in Sechzehntelketten aufwärts- und in Vierteln wieder abwärtsgeführt wird. Im Original spielen Streicher die aufwärtssteigenden Sechzehntel, in der Bearbeitung setzt Rebehn hierfür die hohen Holzbläser sowie die Tutti-Trompeten ein. Vor allem für die Trompeten ist es eine Herausforderung, die Sechzehntel gleich-

mäßig zusammen im schnellen Tempo zu spielen. Nachdem die Dreiklangsbrechungen verschiedene Tonarten durchlaufen haben, schließt sich ein zweites Thema an. Die Schwerpunkte liegen hier auf den Zählzeiten eins und drei, die melodisch vier Takte lang jeweils einen Ton ansteigen. Umspielt werden diese von Sechzehnteln und Achteln.

Ein gänzlich neues musikalisches Motiv – punktierte Achtel und Sechzehntel – ist ab Takt 133 zu hören. Punktierungen und Triller lockern die bisher vielen geraden Achtel und Sechzehntel auf und bringen einen neuen Charakter ins Werk. Die 1. Trompete stellt das Motiv vor, die zweite Stimme imitiert es nach zwei Takten. Das Orchester hat hier nur begleitende Funktion und verstärkt mit Vierteln den Taktschwerpunkt auf die erste Zählzeit. Bereits nach zwölf Takten kehrt der Anfangsteil noch zweimal wieder – unterbrochen von einem kurzen, musikalisch neuen Abschnitt.

Das Konzert mit einer Länge von 7 Minuten ist für das Orchester ein Mittelstufenwerk, die Solostimmen haben allerdings Oberstufenniveau. Die Solo-Trompeter sollten bestenfalls ein eingespieltes Team sein und auch das Orchester muss sich gut auf Solisten einlassen können. Denn vor allem das perfekte Zusammenspiel aller Instrumente macht den Reiz dieses Konzerts aus! ■

Antonio Vivaldi

wurde 1678 in Venedig geboren und absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Priester – bereits mit 25 erhielt er seine Priesterweihe. Doch schon nach kurzer Zeit gab er sein Priesteramt auf und arbeitete als Instrumentallehrer für Violine, Violoncello und Viola d'amore. Bekannt wurde Vivaldi vor allem für seine fast 500 Instrumentalkonzerte, von denen 241 für Violine erhalten sind. Er widmete sich aber auch den Bläsern: Neben 39 Fagottkonzerten schrieb er Konzerte für Oboe, Flöte, Horn und Trompete. 1740 zog er nach Wien, da sein vorangegangener Stilwandel – weg vom Barock, hin zum »Style galant« – unattraktiv für das venezianische Publikum wurde. Zehn Monate nach seiner Ankunft starb er 1741 in Wien.



clarino.print

bläsermusik international

Das Fachmagazin clarino.print widmet sich – entsprechend seinem Untertitel »bläsermusik international« – allen Bereichen der Bläsermusik und richtet sich an ambitionierte Amateure.

Als Abonnent haben Sie gleich mehrere Vorteile: Sie sparen über 10 Prozent gegenüber dem Einzelverkaufspreis. Sie verpassen keine Ausgabe mehr und sparen die Zustellgebühr. Als Abonnent erhalten Sie zudem die beliebte clarino.cd, die der Zeitschrift in unregelmäßigen Abständen beigelegt ist, kostenlos.

Ja, ich möchte clarino.print abonnieren!

Schicken Sie mir clarino.print ab der nächsten Ausgabe frei Haus zum Jahrespreis von 50 € in Deutschland oder 58 € in anderen Ländern für 11 Ausgaben an die unten stehende Adresse. Dieses Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und ist danach jeweils 3 Monate vor Ablauf des Folgejahres kündbar.

Das Abo geht an:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon/Fax

E-Mail

Schicken Sie den Coupon an:

DVO Druck und Verlag
Obermayer GmbH
Bahnhofstraße 33
86807 Buchloe

oder per Fax:
0 82 41 / 50 08 66

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

- Ich bezahle bequem durch Bankeinzug
(nur im Inland möglich)

Bankleitzahl

Konto-Nummer

Geldinstitut

- Ich bezahle gegen Rechnung
(bitte Rechnung abwarten, keine Vorauszahlung leisten)

Widerrufsrecht: Die Bestellung kann innerhalb der folgenden zwei Wochen ohne Begründung bei DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH, Bahnhofstraße 33, 86807 Buchloe, in Textform (z. B. Brief oder E-Mail) oder durch Rücksendung der Zeitschrift widerrufen werden. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum/Unterschrift